

# In herzlicher, brüderlicher Atmosphäre

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Regierung der UdSSR haben am 9. November im Großen Kremelpalast ein Essen zu Ehren der Partei- und Staatsdelegation der VR Polen mit dem Ersten Sekretär des ZK der KPdSU, E. Gierek an der Spitze.

Genosse L. I. Breshnew, V. W. Andropow, V. M. G. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kosygin, F. D. Kulakov, K. T. Maslowski, A. J. Pselow, N. V. Podgorny, M. A. Suslow, D. F. Ustinow, P. N. Demitschew, B. N. Ponomarew, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitonow, W. I. Dolgich, K. F. Katuschew, K. U. Tschernomir, P. Rjabow, Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzende der Kommission des Obersten Sowjets der UdSSR, Minister, andere offizielle Persönlichkeiten anwesend. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew, hielt auf dem Essen eine Rede.

Es steht Ihnen bevor, teure polnische Freunde, in Kasachstan zu weilen, seine Ressourcen und die stürmisch wachsende Ökonomie zu sehen. Sie werden auch das mit Polen benachbarte Sowjetbecken besuchen, wo Sie, obwohl es Ihnen schon längst bekannt ist, bestimmt viel Neues erleben werden. Das sind sehr interessante Republiken, jede auf ihre Art heroisch, würde ich sagen.

Dort werden Sie die verschiedenen Seiten des Lebens und der Arbeit der Sowjetmenschen, die ihnen erwachsenden Probleme und das, wie sie diese unter der Leitung der Kommunistischen Partei lösen, kennenlernen. Sie werden mit eigenen Augen die bestirrenden Resultate ihrer Tätigkeit sehen. Und natürlich wird den Vertretern des verbrüdereten Polens der wärmere, der herzlichste Empfang bereitet werden. (Beifall).

Teure Genossen! Wir wissen, daß auch die Werktätigen Polens sich für den Lauf der Dinge in unserem Land interessieren. Auf dem Oktoberplenum des ZK der KPdSU und der jüngsten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR haben wir das erste Fazit der Arbeit gezogen, die die Partei und das Volk in Vertiefung der Beschüsse des XXV. Parteitags der KPdSU geleistet hatten, und den 10. Fünfjahrplan beauftragt.

Man kann behaupten, daß ein guter Anlauf genommen worden ist, um den heranrenden 60. Jahrestag der Sowjetmacht würdig zu ehren. Die Anstrengungen der Partei und des Volkes zur qualitativen Verbesserung der Arbeit der Industrie und der sozialistischen Landwirtschaft zwingen immer spürbarer Früchte.

Es besteht jedoch kein Zweifel darüber, daß die polnischen Kommunisten zusammen mit den Partnern — den Verbrüdeten der PVAP, sich auf die sozialistische Bewußtlichkeit, den Wissenschaft und Technik voranzubringen, die ein zuverlässiges materielles Fundament zur ständigen Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen zu schaffen.

## Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Teure Genossen Gierek! Teure Genossen! Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Partei, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung die Partei- und Staatsdelegation der Volksrepublik Polen aufs wärmste zu begrüßen und die Gefühle der brüderlichen Freundschaft zum Ausdruck zu bringen, die die sowjetischen Kommunisten, alle Sowjetmenschen zu den polnischen Kommunisten, zu den Werktätigen des sozialistischen Polens hegen! (Beifall).

Mellenstein in der weiteren Entwicklung der sowjetisch-polnischen Beziehungen. Nie waren diese Beziehungen so fest und so tief wie jetzt. Sie beruhen auf völliger Gleichberechtigung und tiefer gegenseitiger Achtung, auf dem großen Prinzip des sozialistischen Internationalismus. Und die Schaffung solcher Beziehungen ist vor allem das Verdienst der Kommunisten und ihrer Politik.

Die Klassenolidarität und das enge Zusammenwirken der marxistisch-leninistischen Parteien — das ist es, was unseren Brüdern und vor allem zementiert. Wir schätzen hoch die aufrichtigen herzlichen Beziehungen, die sich zwischen uns und dem Zentralkomitee der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei mit dem treuen Sohn Volkspolens, dem namhaften Funktionär der internationalen kommunistischen Bewegung, dem großen Freund der Sowjetunion, Genossen Edward Gierek herausgebildet haben. (Anhaltender Beifall).

Noch nie zuvor hat die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen so ein Ausmaß und solch eine Effektivität gekannt, wie heute. Wir helfen einander brüderlich die Wirtschaft zu festigen, Wissenschaft und Technik voranzubringen, die ein zuverlässiges materielles Fundament zur ständigen Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen zu schaffen.

Wir freuen uns von Herzen über die Errungenschaften Volkspolens. Die Tage der Arbeit des VII. Parteitags der PVAP, die das Fazit der Tätigkeit der Partei und des Volkes in den letzten Jahren gezogen hat, sind uns noch lebhaft in Erinnerung. Grundgedanke Modernisierung fast der ganzen polnischen Industrie, Schaffung des Hüttengiganten in Katowice, erhebliche Vergrößerung der Kohlen- und Kupfergewinnung, rasche Entwicklung der Leichtindustrie — auf all diese sowie auch andere Errungenschaften kann man mit Recht stolz sein.

Genossen! Wir wissen, daß auch die Werktätigen Polens sich für den Lauf der Dinge in unserem Land interessieren. Auf dem Oktoberplenum des ZK der KPdSU und der jüngsten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR haben wir das erste Fazit der Arbeit gezogen, die die Partei und das Volk in Vertiefung der Beschüsse des XXV. Parteitags der KPdSU geleistet hatten, und den 10. Fünfjahrplan beauftragt.

Die Klassenolidarität und das enge Zusammenwirken der marxistisch-leninistischen Parteien — das ist es, was unseren Brüdern und vor allem zementiert. Wir schätzen hoch die aufrichtigen herzlichen Beziehungen, die sich zwischen uns und dem Zentralkomitee der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei mit dem treuen Sohn Volkspolens, dem namhaften Funktionär der internationalen kommunistischen Bewegung, dem großen Freund der Sowjetunion, Genossen Edward Gierek herausgebildet haben. (Anhaltender Beifall).

Wir freuen uns über die neue Begegnung mit unseren alten Freunden und Genossen Genosse Gierek, mit Genossen Jaroszewicz, Olszowski, Grudzen, Wrzaszwick, Freke, Nowak. Wir freuen uns, die Führer der Vereinigten Bauernpartei und der Demokratischen Partei Polens, Genossen Guwca und Mlynczak, den hervorragenden polnischen Schriftsteller und Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Jaroslaw Iwaszkiewicz bei uns empfangen zu dürfen. (Beifall).

Wir freuen uns über die neue Begegnung mit unseren alten Freunden und Genossen Genosse Gierek, mit Genossen Jaroszewicz, Olszowski, Grudzen, Wrzaszwick, Freke, Nowak. Wir freuen uns, die Führer der Vereinigten Bauernpartei und der Demokratischen Partei Polens, Genossen Guwca und Mlynczak, den hervorragenden polnischen Schriftsteller und Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Jaroslaw Iwaszkiewicz bei uns empfangen zu dürfen. (Beifall).

Wir freuen uns über die neue Begegnung mit unseren alten Freunden und Genossen Genosse Gierek, mit Genossen Jaroszewicz, Olszowski, Grudzen, Wrzaszwick, Freke, Nowak. Wir freuen uns, die Führer der Vereinigten Bauernpartei und der Demokratischen Partei Polens, Genossen Guwca und Mlynczak, den hervorragenden polnischen Schriftsteller und Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Jaroslaw Iwaszkiewicz bei uns empfangen zu dürfen. (Beifall).

Wir freuen uns über die neue Begegnung mit unseren alten Freunden und Genossen Genosse Gierek, mit Genossen Jaroszewicz, Olszowski, Grudzen, Wrzaszwick, Freke, Nowak. Wir freuen uns, die Führer der Vereinigten Bauernpartei und der Demokratischen Partei Polens, Genossen Guwca und Mlynczak, den hervorragenden polnischen Schriftsteller und Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Jaroslaw Iwaszkiewicz bei uns empfangen zu dürfen. (Beifall).

Wir freuen uns über die neue Begegnung mit unseren alten Freunden und Genossen Genosse Gierek, mit Genossen Jaroszewicz, Olszowski, Grudzen, Wrzaszwick, Freke, Nowak. Wir freuen uns, die Führer der Vereinigten Bauernpartei und der Demokratischen Partei Polens, Genossen Guwca und Mlynczak, den hervorragenden polnischen Schriftsteller und Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Jaroslaw Iwaszkiewicz bei uns empfangen zu dürfen. (Beifall).

Wir freuen uns über die neue Begegnung mit unseren alten Freunden und Genossen Genosse Gierek, mit Genossen Jaroszewicz, Olszowski, Grudzen, Wrzaszwick, Freke, Nowak. Wir freuen uns, die Führer der Vereinigten Bauernpartei und der Demokratischen Partei Polens, Genossen Guwca und Mlynczak, den hervorragenden polnischen Schriftsteller und Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Jaroslaw Iwaszkiewicz bei uns empfangen zu dürfen. (Beifall).

Wir freuen uns über die neue Begegnung mit unseren alten Freunden und Genossen Genosse Gierek, mit Genossen Jaroszewicz, Olszowski, Grudzen, Wrzaszwick, Freke, Nowak. Wir freuen uns, die Führer der Vereinigten Bauernpartei und der Demokratischen Partei Polens, Genossen Guwca und Mlynczak, den hervorragenden polnischen Schriftsteller und Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Jaroslaw Iwaszkiewicz bei uns empfangen zu dürfen. (Beifall).

## Gespräch L. I. Breshnews mit E. Gierek

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew, und der Erste Sekretär des ZK der PVAP, E. Gierek, sind am 10. November im Kreaml zu einem freundschaftlichen Gespräch zusammengetroffen.

Die Führer der KPdSU und der PVAP erörterten einige Perspektivfragen der sowjetisch-polnischen Zusammenarbeit und eines erweiterten Erfahrungsaustausches auf verschiedenen Gebieten des sozialistischen und des kommunistischen Aufbaus. Auf beiden Seiten wurde die Oberbegrifflichkeit der Freundschaftsbeziehungen zwischen den Völkern der Sowjetunion und Polens dienen wird.

Während des Gesprächs fand ein Meinungsaustausch über aktuelle Probleme des internationalen Lebens und der kommunistischen Arbeiterbewegung statt. Die KPdSU und die PVAP unterstrichen ihre Entschlossenheit, im Geiste der Ideen der Berliner Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas zur Festigung der Einheit der kommunistischen Bewegung im Kampf für Frieden, Sicherheit und sozialen Fortschritt beizutragen.

Das Treffen verlief in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und völligen Übereinstimmung der Ansichten. (TASS)

Die in unserem Land auf Einladung des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR in Kasachstan durchgeführte Delegation der VR Polen mit dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Genossen Edward Gierek an der Spitze, ist am 11. November in der Hauptstadt Kasachstans Alma-Ata eingetroffen.

Zusammen mit den Polnischen Genossen sind der Sekretär des ZK der KPdSU, W. I. Dolgich, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. A. Gromyko, der Stellvertretende Vorsitzende des Zentralkomitees der KPdSU, Genosse E. Gierek, Mitglied des Außenministeriums der UdSSR J. N. Tschernjakow, der Botschafter der UdSSR in der VR Polen S. A. Pilotowitsch, und andere offizielle Persönlichkeiten angekommen, die sie auf der Reise durch das Land begleiten.

Der Flughafen war mit den Staatsflaggen der Volksrepublik Polen, der Sowjetunion, der Kasachischen SSR und mit den Grußinschriften in Polnisch, Russisch und Kasachisch dekoriert.

## Sowjetisch-polnische Verhandlungen

Sowjetisch-polnische Verhandlungen haben am 9. November im Kreaml begonnen.

An den Gesprächen nehmen teil sowjetischerseits der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender der Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, W. I. Podgorny, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kosygin, wie auch andere sowjetische Repräsentanten.

Polenischerseits — der Erste Sekretär des ZK der PVAP, E. Gierek, Mitglied des Politbüros des ZK der PVAP, Vorsitzender des Ministerrats der VR Polen, P. Jaroszewicz sowie andere polnische Repräsentanten.

Bei den Verhandlungen, die in einer Atmosphäre der brüderlichen Freundschaft und völligen Übereinstimmung der Ansichten stattfinden, tauchten die Seiten Informationen über die Erfüllung der Beschüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des VII. Parteitags der PVAP aus und erörterten kardinale Fragen der weiteren Entwicklung der traditionellen brüderlichen Beziehungen zwischen der KPdSU und der VR Polen sowie zwischen der UdSSR und der VR Polen.

Es wurde konstatiert, daß in der gegenwärtigen Etappe die erforderlichen Voraussetzungen für die Erhöhung der Effektivität der sowjetisch-polnischen Zusammenarbeit geschaffen wurden. In diesem Zusammenhang fand ein fruchtbarer Meinungsaustausch über Formen und Methoden der Vervollkommnung des Zusammenwirkens der beiden Länder in verschiedenen Bereichen des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus statt.

Dabei ist große Beachtung der Beteiligung der UdSSR und der VR Polen gemeinsam mit den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft an der Realisierung des Komplexprogramms der weiteren Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und der Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der RGW-Länder sowie der Ausarbeitung langfristiger Zielprogramme der Zusammenarbeit zwischen den beiden Bruderparteien der weiteren Festigung der Freundschaftsbeziehungen zwischen den Völkern der Sowjetunion und Polens dienen wird.

Während des Gesprächs fand ein Meinungsaustausch über aktuelle Probleme des internationalen Lebens und der kommunistischen Arbeiterbewegung statt. Die KPdSU und die PVAP unterstrichen ihre Entschlossenheit, im Geiste der Ideen der Berliner Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas zur Festigung der Einheit der kommunistischen Bewegung im Kampf für Frieden, Sicherheit und sozialen Fortschritt beizutragen.

## Sowjetisch-polnische Erklärungen unterzeichnet

Das Dokument unterzeichneten für die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, und für die Volksrepublik Polen, der Erste Sekretär des ZK der PVAP, E. Gierek. (TASS)

Das Dokument unterzeichneten für die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, und für die Volksrepublik Polen, der Erste Sekretär des ZK der PVAP, E. Gierek. (TASS)

Das Dokument unterzeichneten für die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, und für die Volksrepublik Polen, der Erste Sekretär des ZK der PVAP, E. Gierek. (TASS)

## Ankunft der Partei- und Staatsdelegation der VR Polen in Alma-Ata

Die in unserem Land auf Einladung des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR in Kasachstan durchgeführte Delegation der VR Polen mit dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Genossen Edward Gierek an der Spitze, ist am 11. November in der Hauptstadt Kasachstans Alma-Ata eingetroffen.

Zusammen mit den Polnischen Genossen sind der Sekretär des ZK der KPdSU, W. I. Dolgich, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. A. Gromyko, der Stellvertretende Vorsitzende des Zentralkomitees der KPdSU, Genosse E. Gierek, Mitglied des Außenministeriums der UdSSR J. N. Tschernjakow, der Botschafter der UdSSR in der VR Polen S. A. Pilotowitsch, und andere offizielle Persönlichkeiten angekommen, die sie auf der Reise durch das Land begleiten.

Der Flughafen war mit den Staatsflaggen der Volksrepublik Polen, der Sowjetunion, der Kasachischen SSR und mit den Grußinschriften in Polnisch, Russisch und Kasachisch dekoriert.

Die in unserem Land auf Einladung des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR in Kasachstan durchgeführte Delegation der VR Polen mit dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Genossen Edward Gierek an der Spitze, ist am 11. November in der Hauptstadt Kasachstans Alma-Ata eingetroffen.

## Auf der Reise durch das Land

Am 11. November ist die Partei- und Staatsdelegation der VR Polen mit dem Ersten Sekretär des ZK der PVAP, E. Gierek, Mitglied des Politbüros des ZK der PVAP, Vorsitzender des Ministerrats der VR Polen P. Jaroszewicz, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der VR Polen W. I. Podgorny, der Stellvertretende Vorsitzende des Zentralkomitees der PVAP, Genosse E. Gierek, Mitglied des Politbüros des ZK der PVAP, Vorsitzender des Ministerrats der VR Polen, P. Jaroszewicz, sowie andere polnische Repräsentanten.

Die erste Erdölförderung der Fundstätte Usen sprudelte im Januar 1961 hervor. Der erste Güterzug mit Erdöl aus Mangytschlag wurde am 5. Juli 1965 an die Erdölförderer abtransportiert. Und am 9. Mai 1975, am 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg, meldeten die Erdölförderer der Mangytschlagvereinigung „Mangytschlag“ der Partei und der Heimat über die Gewinnung und Lieferung der hundertmillionsten Tonne Erdöl.

Das Land wird im laufenden Jahr 21 Millionen Tonnen Mangytschlag-Erdöl bekommen. Dem Umfang nach entspricht das dem 6. Platz unter den 26 erdölgewinnenden Vereinigungen der Sowjetunion.

## In den Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976 — 1980, die vom XXV. Parteitag der KPdSU bestätigt wurden

Die erste Erdölförderung der Fundstätte Usen sprudelte im Januar 1961 hervor. Der erste Güterzug mit Erdöl aus Mangytschlag wurde am 5. Juli 1965 an die Erdölförderer abtransportiert. Und am 9. Mai 1975, am 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg, meldeten die Erdölförderer der Mangytschlagvereinigung „Mangytschlag“ der Partei und der Heimat über die Gewinnung und Lieferung der hundertmillionsten Tonne Erdöl.

## Wichtige Aufgabe

Die erste Erdölförderung der Fundstätte Usen sprudelte im Januar 1961 hervor. Der erste Güterzug mit Erdöl aus Mangytschlag wurde am 5. Juli 1965 an die Erdölförderer abtransportiert. Und am 9. Mai 1975, am 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg, meldeten die Erdölförderer der Mangytschlagvereinigung „Mangytschlag“ der Partei und der Heimat über die Gewinnung und Lieferung der hundertmillionsten Tonne Erdöl.

## Wichtige Aufgabe

Die erste Erdölförderung der Fundstätte Usen sprudelte im Januar 1961 hervor. Der erste Güterzug mit Erdöl aus Mangytschlag wurde am 5. Juli 1965 an die Erdölförderer abtransportiert. Und am 9. Mai 1975, am 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg, meldeten die Erdölförderer der Mangytschlagvereinigung „Mangytschlag“ der Partei und der Heimat über die Gewinnung und Lieferung der hundertmillionsten Tonne Erdöl.

## Wichtige Aufgabe

Die erste Erdölförderung der Fundstätte Usen sprudelte im Januar 1961 hervor. Der erste Güterzug mit Erdöl aus Mangytschlag wurde am 5. Juli 1965 an die Erdölförderer abtransportiert. Und am 9. Mai 1975, am 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg, meldeten die Erdölförderer der Mangytschlagvereinigung „Mangytschlag“ der Partei und der Heimat über die Gewinnung und Lieferung der hundertmillionsten Tonne Erdöl.

# Wichtige Aufgabe

(Anfang S. 1)

Erdöl(vorkommen unter den Erdölreserven des Landes einen der ersten Plätze ein. In den letzten Jahren wurden die Erdölfelder komplex mit automatisierten Systemen zur Extraktion, zum Ein-sammeln und zur Beförderung des Erdöls ausgerüstet, was eine bedeutende Reduzierung des Bedienungs-personals ermöglichte. Moderne Ausrüstungen beseitigen die Bohrrisiken, mehr als die Hälfte des funktionierenden Fonds der Bohrtürme wurde auf das progressive Gasaufzugesfahren überführt. Abgeschlossen sind die Reorganisation der Produktionsverwaltung und der Übergang zum zweistufigen Verwaltungssystem. Allererst wird das automatisierte System der Produktionsverwaltung eingeführt.

Wie schon erwähnt, werden in den Städten und Siedlungen intensiv Wohnungen, soziale und Kulturstätten gebaut. Im vorigen Planjahr wurden mehr als 78 000 Einwohner in neuen, gut eingerichteten Wohnungen, mehr als die Hälfte hat sich in der Stadt Schewtschenko an die Wohnungsbauvergrößerung erteilt, wurden solche ein-zigartige Bauten wie der des Kulturpalastes, des Gasthauses, der Musikschule und andere.

Es wurde ein bedeutender Umfang von Arbeiten im Bau von Autobahnen, in Elektrifizierung der Dörfer, Versorgung der Siedlungen mit Gas, Telefon- und Funkverbindung verwirklicht. Die Werktätigen der Städte Schewtschenko und Nowy Usen, der Siedlungen Bejnu und Opatnja erhielten durch die „Orbita“-Station die Möglichkeit, die Sendungen des Zentralen Fernsehens zu empfangen.

**GROSSE** Perspektiven im weiteren Wachstum der Produktivkräfte im Mangyschak eröffnen sich im zehnten Planjahr. Die Erdölgewinnung wird von Jahr zu Jahr dank der Erhöhung der Erdölmenge der erschlossenen Fundstätten, der Verbesserung der Qualität und Hebung der Effektivität der Bohrarbeiten, der Beschleunigung des Baus von Objekten für die Sammlung, Vorbereitung und Beförderung des Erdöls steigen.

Ein anderer Weg zur Vergrößerung der Erdölgewinnung auf der Halbinsel Mangyschak ist die Inbetriebnahme neuer Fundstätten.

Die Erdölvorräte auf der Halbinsel Busatschi, die im Januar 1974 entdeckt wurden, betragen nach der Einschätzung der Zentralen Kommission für Reserven des Ministeriums für Geologie der UdSSR 155 Millionen Tonnen. Die Erschürung einer Reihe hochperspektivischer Strukturen in diesem Gebiet wird fortgesetzt.

Eine weitere Entwicklung erfährt im Gebiet die gasverarbeitende Industrie. Die zweite Folge des Kasachischen gasverarbeitenden Betriebs, die 1977 produktionswirksam wurde, wird die Möglichkeit bieten, die Verwertung des belläufigen Erdgases der Fundstätten Usen und Shtybal im Umfang von 2 Milliarden Kubikmetern zu gewährleisten.

Neben der Ausschcheidung von schweren Fraktionen — Propan, Butan, Athan, stabilem Gasbenzin — wird in diesem Betrieb eine Anlage zur Schwefelreinigung gebaut sowie eine Einrichtung zur Fertigbearbeitung der Athankonzentration bis auf 95 Prozent. Eben diese Fraktion wird als Rohstoff für das landesgrößte Werk für Kunststoffe dienen, das in Schewtschenko gebaut wird. Es wird alljährlich 800 000 Tonnen Styrol, 210 000 Tonnen Polypropyl und 100 000 Tonnen Polyäthyl liefern.

Schon im laufenden Jahr werden ein neuer Betrieb für die Herstellung von hydraulischen Geiselen für Traktoren, ein Fabrik des Wolgograder Traktorenwerks, Erzeugnisse liefern. Im Laufe des Planjahres werden neue Kapazitäten in der Produktion von Mineraldüngern, in der

Elektronengetriebe, mächtige Gascompressoren, die Objekte der Nahrungsmittelindustrie ihrer Bestimmung übergeben werden, eine weitere Entwicklung wird der Wohnungsbau und der Bau von Objekten für sozialkulturelle Zwecke erhoben.

**DAS HOHE** Tempo der Entwicklung des territorialen Produktionskomplexes im zehnten Planjahr ist die Gebietsparteiorganisation, den Wirtschaftskadern große und verantwortungsvolle Aufgaben in der Vervollkommnung ihrer organisatorischen Tätigkeit übereinstimmend mit den Forderungen des XXV. Parteitags der KPdSU dank.

Den Bemühungen dankbar werden laut den Ergebnissen für neun Monate des laufenden Jahres mehr als 150 Millionen Kubikmeter Erdgas über den Plan hinaus gewonnen, 18 000 Tonnen stabiles Gasbenzin statt laut Verpflichung — 12 000 Tonnen. Über den Plan hinaus wurden mehr als 40 000 Tonnen Mineräldünger geliefert, an die 58 Millionen Kilowattstunden Elektrizität, mehr als 200 000 Tonnen Fleisch und andere Produkte erzeugt.

Die Hauptsache besteht jetzt darin, nicht einfach und nicht nur quantitativ, sondern qualitativ die Planvorgaben anzustreben, sondern eine hohe Qualität der Erzeugnisse zu gewährleisten.

Im April dieses Jahres erörterte das Plenum des Gebietpartei-Komitees die Aufgaben und Maßnahmen zur Sicherung der Effektivität und Qualität in der Industrie und im Bauwesen gemäß den Forderungen des XXV. Parteitags der KPdSU. Der Aufruf der Partei — das zehnte Planjahr zum Planjahr für die Effektivität und Qualität zu machen, findet allorts heißen und regen Widerhall. Gestartet wurde eine Reihe wertvoller schöpferischer Initiativen, die von den Parteiorganisationen gebilligt und verbreitet werden.

Die Initiative der Brigaden der Montagarbeiter der spezialisierten Montageverwaltung Nr. 82, geleitet von Genossen Maslennikow, — die Montagarbeiten mit dem Plan der Arbeitsergebnisse der Qualität abzugeben, haben mehr als 20 Brigaden unterstützt.

Bei der ersten Vorweisung mit der Einschätzung „ausgezeichnet“ übergeben ihre Verputzarbeiten die Brigaden von Genossen Jakowlewa aus der Bauverwaltung Priksapskajaja und von Genossen Tschernokajowa aus dem Frust.

Mangyschak ist ein Beispiel, ihrem Beispiel folgen die Kollektive einer Reihe anderer Brigaden.

Die Slobin-Methode der wirtschaftlichen Rechnungsführung im Bau — der Brigadearbeit — ist nicht nur unter den Baubrigaden, sondern auch bei den Bohrarbeitern große Verbreitung gefunden. Als Initiator dieser Bewegung unter ihnen ist die Brigade der komplexen Expedition „Mangysolnalketegasraswedka“ hervorzuheben, die der Kommunist Sulejtan Salimow leitet. Jetzt hat er viele Nachahmer.

**DAS GEBIET** Mangyschak ist heute ein riesiger Bauplatz, und die Inbetriebnahme neuer Kapazitäten ist für die weitere Entwicklung seiner Produktivkräfte entscheidend. Deshalb beschäftigen sich die Parteiorganisationen viel mit dem Investitionsplan.

Mängel und Verstärkungen in der Arbeit der Parteiorganisationen sind leider noch vorhanden, so sind nicht wenige ungelöste Probleme. Kommunisten der Gebietsparteiorganisation verstehen gut, das viel, sogar sehr viel im Erfolg der Arbeit von ihnen selbst abhängt, davon, wie sie es verstehen, die heute zu ergreifenden Maßnahmen zu verwirklichen, die allerorts zur Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags ausgearbeitet worden sind.

**DIE** zweite Baufolge des Kasachischen Erdgasverarbeitungswerks nähert sich ihrem Abschluss. Mit ihrer Inbetriebnahme erlischt die letzte Fackel auf den Erdölbohrfeldern von Shtybal und Usen. Das bedeutet, daß Hunderte Millionen Kubikmeter Erdöl gaswertiger Rohstoff für die Herstellung zahlreicher in der Volkswirtschaft dringend benötigter Erzeugnisse genutzt werden können.

Das Kasachische Erdgasverarbeitungswerk ist das einzige seiner Art in Kasachstan. Seine erste Baufolge wurde bereits 1973 produktionswirksam und ist für die Verarbeitung von 1 700 Millionen Kubikmeter Gas bestimmt.

Das Werk ist ein komplizierter Komplex mit Ausrüstungen, die die Verarbeitung des einleitenden Gases sowie die Belieferung der Erdölbohrbetriebe mit gereinigtem Trockengas gewährleisten. Auf der großen Erdölagerstätte der Halbinsel Mangyschak — bei Usen — wurden

# Die letzte Fackel erlischt

bereits 600 Bohrbetriebe auf das effektive Gas-Luft-Förderungsverfahren überführt. Auf diese Weise werden jetzt 60 Prozent des gesamten Erdöls Mangyschaks gewonnen. Nach Extraktion aller wertvollen Beimengungen passiert das Gas ein System von Compressoren, Anlagen und unter einem Druck von 45 Atmosphären „steigt“ es in die Bohrhöhle hinunter, und dient als eigenartiges Förderband, das das schwere paraffinhaltige Erdöl an die Oberfläche fördert.

Die erste Baufolge war nicht umsonst, alle Begleitgase zu verwerten. Deshalb wurde sofort die zweite Baufolge mit derselben Kapazität wie die erste in Angriff genommen. Somit sollen jetzt über 3 Milliarden Kubikmeter überaus wertvollen Rohstoffs verarbeitet werden.

Bei der Errichtung der zweiten Baufolge wurde weitgehend

ein wirksamer sozialistischer Wettbewerb um die vorfristige Übergabe der Anlaufobjekte entfaltet. Seine Initiatoren waren die Brigaden aus der Bau- und Montageverwaltung Nr. 88.

Die Leitung des Helden der sozialistischen Arbeit Wladimir Dostowalow und des Trägers des Ordens „Ehrenzeichen Andrej Kabanokow. Diese Kollektive haben als erste im Gebiet Mangyschak die Brigadenvertragsmethode in die Baupraxis eingeführt. Sie stellten vorfristig die Maschinen Nr. 1 und Nr. 2, die Bühnen für Gaskollektoren, die technische Apparatur, die Gas-Trocknungsanlagen und andere Objekte für endgültige Einrichtung und Abregulierung fertig. Alle Objekte wurden mit „gut“ und „ausgezeichnet“ eingeschätzt. Dabei wurden die Gasmotorkompressoren, äußerst komplizierte Anlagen, zugleich mit der Montage

der Werkabteilung zusammengebaut. Der zusammengelegte Zeitplan von Bau und Montage verkürzte wesentlich die Plantermine.

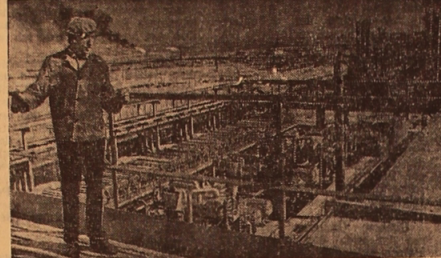
Bei der Errichtung des Werks wurde das Ziel verfolgt, 1980 die Erdölmenge zu 86 Prozent zu verwerten. Doch schon in diesem Jahr ist dieses Ziel bereits erreicht. Die Werkabteilung entfaltete weitgehend den sozialistischen Wettbewerb um die möglichst schnelle Meisterung der Entwurfskapazitäten, Hebung der Qualität der Erzeugnisse, Steigerung der Arbeitsproduktivität. Jetzt schon wurden einzelne Erzeugnisse mit der höchsten Qualitätskategorie bewertet. Es werden ständig Mittel und Wege zur Verlängerung der Nutzungsdauer der Ausrüstungen ermittelt. Das Kollektiv der Kompressorenhalle ersetzte die Metallringe der Gasmotorkompressoren

durch nichtmetallische. Dadurch wurden ihre Nutzungsdauer verlängert und die schädlichen Folgen der Einwirkung von Schwefelwasserstoff verringert.

Die Verluste von Erdölgasen wurden bei ihrer Verarbeitung um 0,5 Prozent reduziert. Scheitbar keinschöne Ziel für, Doch im Maßstab des Werkes eine erhebliche Ökonomie. Allein in 9 Monaten wurden zusätzlich 33 Millionen Kubikmeter Gas verarbeitet, was einem Ausstoß von knapp 4 000 Tonnen zusätzlicher Erzeugnisse ermöglichte. Große Arbeit wird zur vollständigen Ausnutzung des Rohstoffes verrichtet.

Jeden Morgen verlassen Züge mit wertvollen Erzeugnissen das Werkgelände und treten einen weiten Weg zu den Konsumenten an. Die Zahl der abgefertigten Züge wächst ständig. Das Kasachische Gasverarbeitungs-werk meistert sicher seine Entwurfskapazität.

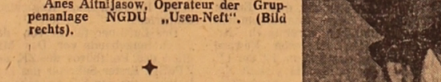
W. SAPOROSHSKI  
Gebiet Mangyschak



Ausgezeichnet arbeitet der Kommunist Viktor Gurgunowski, Operateur des Blocks Nr. 1 des Kasachstan Gasverarbeitungs-werks. Die Überleitung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen neben hoher Qualität der Erzeugnisse ist die Hauptaufgabe des Kollektivs der Schicht. (Bild oben)

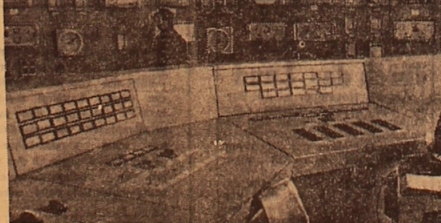


Tag und Nacht wird im Hafen der Stadt Schewtschenko das Mangyschaker Erdöl verfrachtet. Jede Schicht führen die Operateure Galina Nored (rechts) und die Maschinistin der technischen Pumpen Sinalda Trifonowa mit „ausgezeichnet“ durch. (Bild links)



Anes Altinjasow, Operateur der Gruppenanlage NGDU „Usen-Net“. (Bild rechts)

Das Kasachstan Gasverarbeitungs-werk ist berufen, die unterirdischen Gase der Mangyschaker Fundstätten zu unifizieren.



Die Operateure des 2. Blocks Schneider Showner (von rechts), Tatjana Schneidmüller und Nina Schtscherbak leisten ihr Tages-soll zu 130 Prozent.

In wenigen Worten: Wenn wir über die Idee des Stadtbaus von Schewtschenko sprechen, so sei betont, daß die Wohngebiete der Stadt längs des Meeressfers entstehen. Jeder Wohnkomplex ist für 10 000 — 15 000 Personen berechnet. In jedem Wohngebiet werden Handels- und Dienstleistungszentren gebaut, eine — zwei Schulen, Kindergärten, Klubs, Speiseshallen und Cafés, Postämter und andere Anstalten.

Auch die Häuser in Schewtschenko sind nicht ganz gewöhnlich. Loggien und Galerien hindern die Sonne, die Wände zu erhitzen. Im Sommer ist es schon kühl, im Winter — warm.

Es gibt noch eine Forderung, die wir Architekten stark ver-wirklichen. Alle Industriebetrie-be befinden sich außerhalb der Stadt. Dadurch ist auch das Problem der Reinhaltung des Luft-raums sowie die bauliche Ein-richtung und Begrünung gelöst.

Schewtschenko wächst schnell. Dem ist wirklich so. Es sollte eine Stadt mit etwa 50 000 Ein-wohnern gebaut werden. Doch es erwies sich, daß das zu wenig ist, und schon die erste Variante des Stadtentwurfs war für 100 000 Einwohner berechnet. Gegenwärtig vollenden wir die Arbeit an der technisch-ökonomischen Begründung des Stadtent-wurfs für die nächsten 25 Jahre. Wir sammeln Anforderungen der Erdölarbeiter, Chemiker, zo-geliebt die Interessen der Republik und verschiedener Ministerien in Betracht, deren Betriebe in Schewtschenko arbeiten, und es stelle sich heraus, daß in un-serer Stadt zumindest 300 000 Personen wohnen müssen. Ich wiederhole, daß dies eine vor-läufige Zahl ist.

Noch einige Worte über die Perspektiven des Städtebaus in einem etwas anderen Aspekt. Au-ßer unseren wichtigsten Bauma-terialien — Stahlbetonkonstruk-tionen und Großplatten — wer-den weitgehend den überaus ein-zigen und sehr bequemen Bau-sowie Ausstattungsstoff — den Muschelkalkstein, Obri-gens ist

# Automatik überwacht die Trasse

Diese Trasse wird als einzigartig in der Welt bezeichnet. Und das ist auch berechtigt. Es gibt keine zweite solche Erdölleitung. Was war auch nirgendwo sonst Erdöl gibt wie auf Mangyschak — mit hohem Paraffin-gehalt und mit der unangenehmen Fähigkeit, schon bei 32 Grad Wärme fest zu werden.

Um solches Erdöl über die Rohre zu transportieren, muß es stets aufgewärmt werden. Daher stehen längs der Trasse in einem bestimmten Abstand voneinander Anwärmeröfen und außerdem noch Pumpstationen. Diese äußerst komplizierte Wirtschaft wird vom Kollektiv der Haupt-erölproduktionsleitungen betreut. Etwa 1 800 Ingenieure, Techniker und Arbeiter verschiedener Fachrichtungen befassen sich mit dem Erdöltransport. Und das unter den Verhältnissen der Wüste, mit dem eisigen Wind, einer un-erträglichen Hitze im Sommer und grimmigen Kälte im Winter. Daher ist für das Bestreben eines jeden, der auch das normale Funktionieren der Erdölleitung ver-antwortlich ist, verständlich, die Arbeit der Menschen von Jahr zu Jahr zu erleichtern, damit sie Freude bereite.

„Wir hätten zum Beispiel eine zeitweilige Pumpstation erzählt mit der Maschinenwärter in der Erdölproduktion „Bejnu“ P. Piskunowa. „Die Pumpen hatten eine Leistung von insgesamt 1 100 Kubikmeter pro Stunde. Alle Schieber wurden manuell

auf- und zugemacht. Wenn sich der Druck erhöhte, konnte ein Mensch allein es nicht schaffen. Gut, wenn gerade jemand bei der Hand war, um den Schieber zu öffnen. Jetzt sind in der neuen Station leistungsstarke Pumpen, die 5 000 Kubikmeter pro Stunde durchsetzen. Alles ist automati-siert und mechanisiert. Die Operateure sind sicher und präzise. All das wirkt sowohl auf die Arbeitsproduktivität als auch auf die Qualität.“

Die Worte Automatik, Tele-mechanik, Mechanisierung sind jetzt hier in der Oileitung am populärsten. In der Südlichen Verwaltung wurde sogar eine Sonderabteilung für automati-sierte Steuerungssysteme gegrün-det. Merkt man es sich, so ist ein ganzes System. Es ist eben erst im Entstehen, hat aber verlocken-de Aussichten. Der Leiter der neuen Abteilung W. Saruzki sagt, die diesbezügliche Oileitung. „Die Station ist geschlossen. Es ist irgendwie ungewöhnlich. Und wo ist das Bedienungs-personal? Wer schaltet denn die Pumpen an und aus? Automaten.“

Jetzt wollen wir es uns mal vorstellen, wie es aussehen wird. Die telemechanischen Mittel teilen dem Dispatcher in Bruchteilen der Sekunde die Information über den Zustand der gesamten 600-kilometer langen Oileitung mit. Auf dem Bildschirm des Fern-seherapparats kann er die Situa-tion auf jeder Pumpstation sehen. In beliebigem Augen-blick drückt der Dispatcher auf den

entsprechenden Knopf und läßt die Pumpe anlaufen oder anhalten, macht den Riegel an der nötigen Stelle der Oileitung auf oder zu. Kommt es zu einer Störung, so geben die Geräte deren Ort und Charakter genau an.

Übrigens ist das keine Phantasie, das ist schon Wirklichkeit. Die Einführung der Mittel der Automatisierung und Telemech-anik hat bereits begonnen.

Und wie verhalten sich die Arbeiter selbst zu dieser Neuen-führung? Diese Frage beantwortet wiederum die Maschinenwärtin der technologischen Presse P. Piskunowa: „Das automatische Steuerungssystem ist mehr als gut. Es erleichtert die Arbeit des Men-schen und überwachet zuverlässig den Stand der Oileitung. Es funktioniert schon die Fern-schreib- und Telegrafverbindun-gen mit dem Dispatcher der Verwaltung in der Oileitung. Wenn das System seine Gesamtleistung erreicht, wird sich viel verändern. Ich weiß nicht, wie mein neuer Beruf heißen wird, und in welcher Oileitung, in Pumpstationen oder irgend-wo anders. Es ist schließlich nicht das Wichtigste. Verändern wird sich der Charakter meiner Arbeit und diese Veränderung wird von den selbstverständlichen und die Berufskenntnisse sowie den Gesichtskreis erweiter-lassen. Und es ist viel interes-santer, so zu leben.“

L. SCHULZ

# Eine Stadt schreitet in die Zukunft

Über Schewtschenko sagt man, daß die Macht über diese Stadt den Architekten gegeben wurde. Offen gesagt, mich als Architekt freuen solche Worte. Also werden unsere Träume, unsere Pläne greifbare Realität.

Im Rechenzentrum des Zentralkomitees der KPdSU an den XXV. Parteitag sagte Genosse L. I. Breschnew über unser Verhalten zu uns: „Man kann jedoch die Natur auf verschiedene Art und Weise nutzen. Man kann — die Geschichte der Menschheit kennt dafür nicht wenige Beispiele — einen unfruchtbaren, lebenslosen, menschenfeindlichen Raum betreten. Doch man kann und muß, denken, die Natur verändern, der Natur helfen, ihre Lebenskräfte vollständig zu entfalten. Es gibt den einfachen und allbekannten Ausdruck „blühendes Land“. So bedeutet man Gebiete, wo das Wissen und die Erfahrungen der Menschen, ihre Naturverbundenheit, ihre Liebe grader Architektenwerkstätten zur Natur wahre Wunder voll-

bringen. Das ist unser Weg, der sozialistische Weg“. Obwohl die Worte an die Architekten der Landwirtschaft gerichtet sind, sind sie auch für den Menschen unseres Berufs nahe. Ein Beispiel dafür ist die erste Stadt, die heute zu den bestbelegten und komfortabelsten Städten der Welt zählt.

Es gibt einen internationalen Preis, benannt nach dem englischen Architekten Abercrombie. Er wird für die Humanisierung des Wohnmilieus zuerkannt. Was bedeutet im gegebenen Fall Humanisierung? Das bedeutet, daß in Städten unter schwierigen Klimaverhältnissen ein maximal günstiges Wohnmilieu für die Menschen geschaffen wird, im Gegensatz zu den meisten anderen Städten dieser Preis verliehen zu geben, rivalen gibt es überge-nommen. Doch dieser Preis wurde zwei sowjetischen Städten zuerkannt — Schewtschenko und Na-wol. Zwei Städten, die in Lenin grader Architektenwerkstätten „entstanden“.

usere Muschelkalkstein bei uns sowie im Ausland weit bekannt. Er ist schon davon kann sich jeder überzeugen, wenn er den Lenin-Palast in Alma-Ata besichtigt: Die Wände im Foyer sind mit rosa Muschelkalkstein verkleidet, der in unseren Steinbrüchen gewonnen wurde. Die Verwendung dieses billigen natürlichen Baustoffs ist ermöglicht es, jährlich 10 000 — 15 000 Quadratmeter Wohnfläche zusätzlich zu bauen. Dank dem schönen Muschelkalkstein können wir unsere Gebäude verschiedenartig ausstatten. Obri-gens kann man den Muschelkalkstein gar nicht hoch genug schätzen.

Heute interessieren sich viele Architekten für die Lösung des Bauproblems der Stadt am Kaspi-schen Meer. Doch wir wissen, daß noch wenig, äußerst wenig getan wurde. Dieser Umstand zwingt uns intensiver zu arbeiten, damit sich die Menschen in unserer Stadt, die neben der Sandwüste liegt, glühenden Sonnenstrahlen und starken Winden ausgesetzt ist, wohl fühlen.

M. LEWIN,  
Architekt  
Gebiet Mangyschak

# So bauen die Paten

**MANGYSCHAK.** Hier werden keine Getreidekulturen angebaut. Die Viehwirtschaft ist hier die Hauptzweige der Landwirtschaft. Was muß getan werden, damit die Viehzüchter im neuen Planjahr fünf bis sechsfach effektiver und qualitativer arbeiten? Einer der Wege zur Erleichterung und Qualität liegt in der Stärkung der Produktionsbasis der Wirtschaften, in der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bauern. Wie können die städtischen Betriebe der ländlichen große Hilfe leisten. Zu dieser Frage nimmt Jewgeni Iwanow, Meister eines der Bauwerke der Bauverwaltung, die die Fundamentarbeiten für den Bau eines neuen Schulgebäudes im Sowchos „Busatschinski“ her. Wir Arbeiter der Industriebetriebe haben doch mehr Erfahrungen im Bau als die ländlichen Verwaltungen, unsere Produktionsbasis ist stärker als ihre, für uns ist es einfacher und leichter, das zu vollbringen, was nicht immer in ihren Kräften steht. Und wir helfen ihnen gern. Jeder größere Betrieb der Stadt Schewtschenko baut für die Sowchos Wohnhäuser, Villen, das was weiß ich, aber weil eben wir die Aufträge der Stadtbetriebe für die ländlichen Bauten ausführen. Allein in der letzten Zeit fertigen wir Großplatten an, und zwar für den Bau des Energiebetriebs von Mangyschak in dem fernen Kuljsoy-Sowchos führt, und etwas früher forderten wir die Ausführung der Aufträge der Baumontageverwaltung, deren Kollektiv gerade den Bau eines neuen Schulgebäudes im Sowchos „Akschiraukski“ beendete.

die Frage, wie die Aufträge der Patenbetriebe ausgeführt werden und worin die Besonderheiten der Arbeit an den Aufträgen für das Dorf bestehen, antwortete er: „Diese Aufträge werden in erster Reihe ausgeführt. Und da wir von den selbstverständlichen Bauarbeitern im Bilde sind, machen wir einen Vorstoß an Stahlbetonkonstruktionen und hölzernen Konstruktionen. Somit sind wir imstande, zu befehligen. Jetzt die getragenen Baumaterialien ohne Verzögerung den Bauobjekten zuzustellen. Was jedoch die Besonderheiten der Arbeit an den Aufträgen für die Fläche Land betrifft, sind wir imstande, zu tun, daß die Bauteile und Konstruktionen, wie wir sagen, mit Verstärkung hergestellt werden. Was heißt das? Vor allem wird deren Notwendigkeit durch die Beförderung auf große Entfernungen hervorgerufen. Wir verstärken die Bewehrung der Bauplatten fast auf Doppelte, fertigen spezielle Klassen von Beton, die Transportierung an. Wir wenden uns schließlich an die Transportbetriebe mit der Bitte, die gewissenhaftesten und verantwortungsvollsten Fahrer damit zu beauftragen.“

So bauen die Paten — die Arbeiter der Industriebetriebe der Stadt Schewtschenko — auf dem Lande. Aber die Aufgaben, die von der Partei und persönlich von Genossen L. I. Breschnew auf der Beratung des Partei- und Wirtschaftsraats Kasachstans in Alma-Ata vor die Werktätigen der Landwirtschaft der Sowchos gestellt wurden, verlangen ein neues, komplexes Herangehen an die Patenarbeit. Wie soll sie sein, diese neue Art des Herangehens? Dazu muß die Erste Sekretär des Stadtpartei-komitees Wladimir Gorigorjewitsch Sawtschenko Stellung nehmen. „Die neue Einstellung besteht in der Ausarbeitung von Perspektiv-plänen der Patenschaft. Die Paten können und müssen den Bau auf industrieller Grundlage führen — nicht nur einzelne Objekte errichten, sondern ganze Komplexe, Komplexe von Zentralgebiets-farmen. Und das bedeutet, daß die Leiter der Landwirtschaftsorgane des Gebiets mehr in die Ausarbeitung von Perspektiv-plänen der Produktions- und sozialen Entwicklung der Sowchosinduzionen sorgen müssen. Die Perspektivpläne werden es gestalten, viele Fragen sachkundig zu lösen, wie Ingenieur-schaftsversorgungsprobleme.“

Ins Gespräch schaltet sich der stellvertretende Produktionschef Wjatscheslaw Skljarrow ein. Auf

L. SAWIN

# In herzlicher, brüderlicher Atmosphäre

(Schluß, Anfang S. 1)

## Rede des Genossen E. GIEREK

Geshrter und teurer Genosse Breschnew!

Teure sowjetische Freunde!

Ich danke Ihnen, Genosse Breschnew, für die herzlichen und wichtigen Worte, gerichtet an unsere Delegation der polnischen Arbeiterbewegung. Wir nehmen sie dankend entgegen als einen Ausdruck der brüderlichen Gefühle des großen Sowjetvolkes und als eine weitere Bekundung ihrer freundschaftlichen Zuneigung für Polen, die unser Volk wohl erwidert, indem es ihnen gegenüber Hochachtung und tiefste Sympathie empfindet.

Wir alle sind unter dem tiefen Eindruck der Herzlichkeit und Gastlichkeit, die das brüderliche und immer gastfreundliche Moskau der Partei- und Staatsdelegation der Polnischen Volksrepublik entgegengebracht hat. Wir freuen uns über den so guten Beginn des Besuchs, der für Polen und die Polen ein Ereignis von besonderer Bedeutung ist, und halten das für ein Vorzeichen seines erfolgreichen Laufs und der Ergebnisse.

Unsere Delegation vertritt die ganze Nationale Einheitsfront, alle politischen und gesellschaftlichen Kräfte, die zusammen mit unserer Partei und unter ihrer Leitung Verantwortung tragen für die Entwicklung des sozialistischen Polens. Wir sind zu Ihnen gekommen, teure Genossen und Freunde, um im Namen der polnischen Kommunisten und unseres ganzen Volkes die fundamentale Bedeutung unserer Freundschaft, des Bündnisses und der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion zu betonen. Die brüderlichen Beziehungen mit dem Sowjetland sind für uns von größter Bedeutung. Deren ständige Festigung entspricht all unseren nationalen und Klasseninteressen.

Daher sind die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, die Vereinigte Bauernpartei, die Demokratische Partei, alle patriotischen Kräfte, vereint in der Nationalen Einheitsfront, fest entschlossen, immer diesem Weg zu folgen, unermüdet vorwärts zu schreiten, die polnisch-sowjetische Brüderlichkeit, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung zu festigen. (Beifall).

Mit tiefer Genugtuung stellen wir fest, daß sich die Zusammenarbeit zwischen Polen und der Sowjetunion in den letzten Jahren besonders fruchtbar entwickelt hat dank der konsequenten und inspirierenden Politik der

VPAP und der KPdSU, die ein markanter Ausdruck des sozialistischen Internationalismus ist, sowie dank der allseitigen staatlichen Tätigkeit und der Aktivität von Millionen und aber Millionen Polen und Sowjetmenschen. Heute können wir mit Recht von einem neuen, einem höheren Niveau unserer Beziehungen sprechen. Das findet in allen Lebensbereichen seinen Niederschlag.

Unsere wirtschaftliche Zusammenarbeit, die auf den Prinzipien der Partnerschaft, des gegenseitigen Vorteils und der brüderlichen Hilfe gründet, zeichnet sich sowohl durch ein hohes Wachstumstempo des Handelsumsatzes als auch durch die sich stets vertiefende Koordination der Volkswirtschaften, die sich erweiternden Beziehungen auf dem Gebiet der Kooperation und Spezialisierung, den Übergang zu den höchsten Formen der Integration. In den Rang eines Symbols werden die sowjetische Hilfe bei der Errichtung des Hüttenkombinats „Katowice“ sowie der gemeinsame Bau der Orzelewska-Gastleitung erhoben. Diese fruchtbringende Zusammenarbeit ist von gewaltiger Bedeutung für die erfolgreiche Realisierung unserer Entwicklungsstrategie — für die Steigerung des Wirtschaftspotentials, die stetige Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Gesellschaft.

Das höhere Niveau der gegenseitigen Beziehungen kommt auch in der immer effektiveren Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technik, im reichen, von beiden Völkern hoch geschätzten Kulturtausch, in den sich erweiternden gesellschaftlichen Kontakten und in der wachsenden Touristenbewegung zum Ausdruck. Von gewaltiger Bedeutung, insbesondere für die Festigung der internationalen Positionen Polens, ist das enge Zusammenwirken in der internationalen Politik im Namen der Sicherheit, des Friedens und sozialen Fortschritts, das ein Ergebnis der vollen Übereinstimmung der Ansichten und des gegenseitigen Vertrauens ist.

Die Hauptrichtungen der allseitigen Entwicklung und Festigung der polnisch-sowjetischen Beziehungen wurden von den Beschlüssen der VI. und VII. Parteitage der VPAP, der XXIV. und XXV. Parteitage der KPdSU bestimmt. Großartig sind Ihre Verdienste in dieser Arbeit. Ge-

nosse Breschnew, gewaltig ist die Rolle Ihrer Besuche in Polen, die immer in prägnante Demonstrationen der Einheit unserer Parteien und der Freundschaft unserer Völker ausarten. Wir bringen somit Gefühle zum Ausdruck, die unsere Partei und unser Volk dem Sowjetvolk, der großen Partei der sowjetischen Kommunisten, ihrer Lenkenden Leitung und persönlich Ihnen gegenüber empfinden. (Anhaltender Beifall). Wir schätzen alle unsere Treffen sehr hoch ein. Jedes davon bestätigte Ihre freundschaftlichen Vorhaben zu Polen, das Verständnis für unsere Probleme, die Unterstützung unserer Bestrebungen.

In den Beziehungen zwischen unseren Ländern schätzen wir im bedeutendsten die Freundschaft — die Freundschaft der Kommunisten, der Millionen Sowjetmenschen, aller Völker des Sowjetlandes, insbesondere des großen russischen Volkes, dessen beste Söhne und Töchter stets brüderliche Gefühle zu unserem Volk empfinden. Die Beziehungen zwischen unseren Völkern, die sich zu ihnen besonders fruchtbringend und revolutionär Traditionen erheben, durch die Waffenbrüderschaft im gemeinsamen Kampf für Freiheit ergänzt, von gegenseitigem Vertrauen und von der Freundschaft erfüllt und durch die fast 30jährige Zusammenarbeit gewaltig gefördert wurden, sind für uns von größter Wichtigkeit. (Beifall).

Indem wir unsere brüderliche Zusammenarbeit entwickeln und vervollkommen, festigen wir zugleich die Einheit der ganzen Gemeinschaft der sozialistischen Staaten und vertiefen das Zusammenwirken im Rahmen des Verteidigungs-politischen Bündnisses, das in seinen Zielen und in der Organisation des Warschauer Vertrages — bereichern mit neuem Inhalt sowie mit neuen Formen das Komplexprogramm der sozialistischen ökonomischen Integration im RGW und verstärken allseitig die Rolle unserer Gemeinschaft als entscheidender Faktor im Kampf für Fortschritt, Frieden und Sozialismus auf Erden.

Unsere Partei arbeitet mit der KPdSU zusammen, dem erfahrenen Trupp der internationalen Arbeiterbewegung, und leistet gleichzeitig einen eigenen Beitrag zur Förderung der Freundschaft und des Zusammenwirkens der kommunistischen Parteien und des ganzen Welt im

Namen der Lösung der brennenden Probleme der Gegenwart. Wir gehen davon aus, daß eine erfolgreiche Lösung solcher Probleme nur möglich ist durch die Zusammenschluß aller Kräfte unserer Bewegung, die sich unentwegt von den Prinzipien des proletarischen Internationalismus leiten lassen. Diese Lösung unserer Probleme wird nur durch die Konferenz der kommunistischen und Arbeiterpartei Europas in Berlin beizubringen.

Teure Genossen! Jede weitere Etappe der sozialökonomischen Entwicklung unseres Landes bestätigt die historische Richtigkeit der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus, die in der marxistisch-leninistischen Lehre festgelegt und durch die Errungenschaften der Sowjetunion und der anderen Länder unserer Gemeinschaft bestätigt wurden. Die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei läßt sich unentwegt von diesen allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus leiten und auch von den Forderungen der konkreten Situation in unserem Lande und dem Charakter unseres Volkes.

Das vom VI. Parteitag der VPAP ausgearbeitete und von ihrem VII. Parteitag bestätigte Programm der Entwicklung Polens wurde und wird in der Praxis geteilt. Dieses Programm ist auf das ganze laufende Jahrzehnt berechnet. Unlöslich vereinigt sind in dem Programm die gegenständig bedingten Aufgaben: Verbesserung der Lebensbedingungen der Werktätigen in Stadt und Land, die immer vollständige Befriedigung der gesellschaftlichen Bedürfnisse, die Steigerung der Arbeitsqualität, die rasche Entwicklung der Volkswirtschaft und die Steigerung ihrer Effektivität, die Vertiefung der sozialistischen Demokratie, die Festigung des sozialistischen Staates, die Vervollkommnung der ideologisch-erzieherischen Tätigkeit der Partei. Das ist der Weg zur allmählichen Schaffung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Unsere Partei hat alle verbindenden Parteien und alle anderen patriotischen Kräfte des Volkes um die kontinuierliche Realisierung des Programms zusammengeschlossen, und das ermöglicht, Schwierigkeiten zu überwinden, Probleme zu lösen, die im Laufe der sozialökonomischen Integration im RGW auftreten. Wir sind fest entschlossen, keine Anstrengungen zu scheuen, um eine weitere erfolgreiche Entwicklung des sozialistischen Aufbaus zu gewährleisten.

Teure Genossen, wir teilen vollständig Ihre Begeisterung

über die Erfolge der Sowjetunion im Aufbau der kommunistischen Gesellschaft. Die Erhellung der Naturschätze, die Schaffung und Einbürgerung neuer Technologien, die stürmische Entwicklung der Industrie und der Landwirtschaft, die gewaltigen Errungenschaften der sowjetischen Wissenschaft, die zum Wohle des Menschen und zwecks Verbesserung seiner Lebensbedingungen die Natur erschließt — das sind die besten Beweise für die unbegrenzten Möglichkeiten des Sozialismus. Alle Kommunisten sind stolz auf die großen Errungenschaften des Sowjetlandes — der Heimat der großen Sozialistischen Oktoberrevolution, der Wiege des Sozialismus. Im Namen des polnischen Volkes möchte ich tiefste Genugtuung darüber äußern, daß die Sowjetunion Polen wie auch den anderen Ländern des Sozialismus die Möglichkeit gegeben hat, an gemeinsamen Kosmosfragen teilzunehmen. Das ist ein neuer eindrucksvoller Beweis des sozialistischen Internationalismus, der wahren Brüderlichkeit unserer Völker. (Beifall).

Teure Freunde! Die Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten mehrt die Kräfte eines jeden Landes, festigt ihre Souveränität und Sicherheit, schafft Bedingungen für ein enges und effektives Zusammenwirken in der internationalen Arena. Die Grundlage unserer gemeinsamen, abgestimmten Linie ist das Programm des weiteren Kampfes um Frieden und internationale Zusammenarbeit, um Freiheit und Unabhängigkeit, das auf dem XXV. Parteitag der Partei Lenins angenommen wurde. Wir beteiligen uns an der Vervollständigung dieses Programms, indem wir eine aktive Außenpolitik entwickeln, denn wir sind tief überzeugt, daß nur durch den Kampf um die Entspannung, die Festigung des allgemeinen Friedens, die Stärkung der Sicherheit und der Zusammenarbeit zwischen den Völkern die wichtigsten Probleme der Gegenwart zu lösen sind, nicht aber durch Zuspitzung der Spannungen in internationalen Beziehungen und durch Hochtöhrungen des Wettstreits.

Die Erfahrungen, die in dem Jahr gesammelt wurden, das nach der Unterzeichnung der Schlüsselakte der Beratung über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa verlossen ist, zeigen wie viel man zur Sache des Friedens und der Entspannung beitragen kann, wenn man von politischen Realitäten ausgeht und sich vom guten Willen leiten läßt. Die

Staaten, deren Vertreter Ihre Unterschriften unter die Schlüsselakte von Helsinki gesetzt haben, tragen die historische Verantwortung für die vollständige Verwirklichung ihrer Prinzipien und Beschlüsse.

Gegenwärtig ist in unserem gemeinsamen Kampf für dauerhaften Frieden und Sicherheit der Völker die Bändigung der vom Imperialismus noch immer forcierten Aufrüstung und die Eröffnung des Weges zu einer friedlichen Abrüstung eine besonders unaufschiebbare Aufgabe. Es ist notwendig zu erreichen, daß die Kernwaffen liquidiert und die konventionellen Rüstungen begrenzt werden und daß verhindert wird, neue Typen von Massenvernichtungswaffen zu schaffen. Ein Verbot der Abwendung von Gewalt bzw. der Gewaltandrohung muß zur tatsächlich anerkannten Norm des Völkerrechts in der ganzen Welt werden, die strikt eingehalten wird.

Zusammen mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Staaten sind wir bestrebt, die in der Welt noch bestehenden Spannungsherde zu löschen, besonders die fortschrittliche ant imperialistische nationale Befreiungsbewegung, sowie die befreiten Länder in ihrem Kampf für Unabhängigkeit und progressive soziale Wandlungen. Es ist an der Zeit, die schändliche Seite in der Geschichte der Menschheit abzuschließen, wie es der Kolonialismus und Rassismus ist.

Unsere Partei und die Regierung der Volksrepublik Polen werden sich auch künftig aktiv an der Realisierung der gemeinsamen friedliebenden Politik der Länder des Sozialismus beteiligen. Dieser Erfolg vor allem mit der Stärke und den konstruktiven Initiativen der Sowjetunion als Hauptglied der sozialistischen Gemeinschaft verknüpft sind. Diese Politik entspricht den Tagesinteressen und Erwartungen unserer Völker und aller Völker der Welt. Sie, Genosse Breschnew, sind Ihre anerkannten Vertreter. (Anhaltender Beifall).

Teure Freunde! Wir als marxistisch-leninistische Partei der polnischen Arbeiterklasse setzen die progressiven revolutionären und internationalistischen Traditionen des heldenhaften polnischen Proletariats fort. Ein nicht wegzudenkender Teil dieser Traditionen sind die Kämpfe des gemeinsamen Kampfes des polnischen und des russischen Proletariats während der Revolution 1905—1907. Die Millionen Tausender und aber Tausender Polen an der Großen Sozialistischen Oktoberrevolu-

tion, die zum Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit wurde. Dershinski, Marchlewski und andere sind Helden der russischen sowie der polnischen revolutionären Bewegung.

Die großartigen Traditionen des gemeinsamen Kampfes gegen den Hitlerismus riefen die polnisch-sowjetische Waffenbrüderschaft ins Leben. Das polnische Volk und die Völker anderer von Faschismus okkupierter Länder Europas werden nie den gewaltigen Kräfteaufschwung und Kampfeswillen vergessen, den bei ihnen die Kunde von den historischen Siegen der Roten Armee und des Sowjetvolkes auslöste. Der Sieg, zu dem das große Land der Sowjets den entscheidenden Beitrag leistete, rettete Millionen Menschenleben und ermöglichte es, die Entwicklung Europas und der ganzen Welt auf einen neuen Weg zu lenken.

Ihren, Genossen Breschnew, überbringe ich im Namen des polnischen Volkes Worte tiefster Achtung und Dankbarkeit für alle die Polen, die sich auf der polnischen Erde kämpften. Ich begrüße herzlich alle Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges. Wir ehren das Andenken an die Helden der polnischen Freiheit gepiept haben. (Beifall).

Die Traditionen unseres gemeinsamen Kampfes leben in den nationalen und Klassenbündnis von Polen und der UdSSR, in unserer unerschütterlichen Freundschaft fort. Aus dieser Freundschaft, aus der Ideengemeinschaft der VPAP und der Partei Lenins schöpfen wir Kräfte und die Überzeugung von der Richtigkeit des von uns gewählten Weges. Wir sind überzeugt, teure Genossen, daß der Besuch der polnischen Partei- und Staatsdelegation in der Sowjetunion die heute begonnene Verhandlungen, das wichtige Dokument, das wir unterzeichnen werden, die weitere allseitige Verstärkung der Einheit unserer Freundschaft und das Bündnis unserer Staaten, die Festigung der Brüderlichkeit unserer Völker fördern werden.

Ich bringe den Tausend aus: Auf das große Sowjetvolk und die rühmliche Partei Lenins!

Auf das Zentralkomitee der KPdSU, Ihre Lenkische Leitung mit Genossen Leonid Iljitsch Breschnew an der Spitze!

Auf das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und seinen Vorsitzenden, Genossen Nikolai Viktorowitsch Podgorny und Ihren Vorsitzenden, Genossen Alexei Nikolajewitsch Kossygin!

Auf das Gedenken der brüderlichen Freundschaft der Völker des sozialistischen Polens und der Sowjetunion!

Auf den Frieden und Sozialismus! (Anhaltender Beifall).

Das Essen verließ in einer herzlichen brüderlichen Atmosphäre. (TASS)

## Entschiedene Verurteilung

Eine entschiedene Verurteilung der vom südafrikanischen Apartheidregime betriebenen Rassenpolitik wie auch der gefährlichen Manöver der westlichen Staaten, die bestrebt sind, die kolonialistisch-rassistischen Zustände im Süden des afrikanischen Kontinents zu verewigen und den nationalen Befreiungskampf der einheimischen Bevölkerung zu unterdrücken, wurden Resolutionen, die die UNO-Vollversammlung hat den Plänen angenommen. Die Delegierten verschiedener Länder haben sich für die Verurteilung des Apartheidregimes ausgesprochen, die von einer Gruppe von Entwicklungsländern und sozialistischen Staaten eingebracht wurden.

Die UNO-Vollversammlung erklärt, daß das Regime in Südafrika illegal und nicht berechtigt ist, das Volk Südafrikas zu repräsentieren, wird in der Hauptresolution über die Lage in Südafrika unterstrichen.

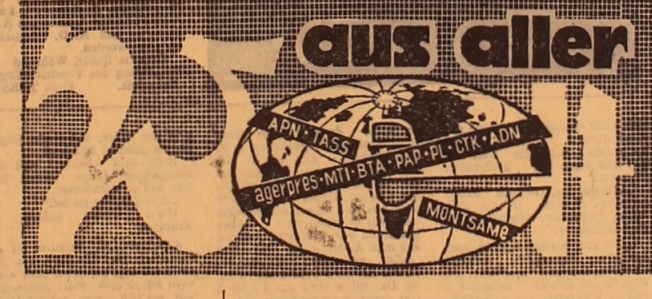
Die UNO-Vollversammlung hat alle Staaten ergriffen, dem unterdrückten Volk Südafrikas in seinem Kampf um die vollständige Beseitigung der Apartheid alle erforderliche Hilfe zu gewährleisten. In einer anderen Resolution, die das Waffenembargo für Südafrika betrifft, konstatiert die

UNO-Vollversammlung, daß das Regime Vorstöße in seiner Politik des Terrors im Süden des Kontinents und für Aggressionen gegen afrikanische Staaten weitgehend Waffen einsetzt, die aus den USA, Großbritannien, Israel und anderen Ländern des westlichen Blocks kommen.

Die UNO-Vollversammlung hat den UN-Sicherheitsrat aufgefordert, dringende Maßnahmen zu ergreifen, die das Waffenembargo zu verwirklichen und alle Militärabkommen, die einige westliche NATO-Staaten mit dem Apartheidregime in Pretoria besitzen, zu annullieren.

Die UNO-Vollversammlung erklärt, daß jede Zusammenarbeit mit dem südafrikanischen Apartheidregime ein feindschaftlicher Akt gegen das unterdrückte Volk Südafrikas und eine direkte Herausforderung der UNO und der Weltgemeinschaft ist.

Die Entwürfe der Resolutionen, die die Apartheidpolitik Pretoras und die legitimistischen imperialistischen Kreise entlarven, haben bei Abstimmung die Unterstützung der überwiegenden Mehrheit der Länder gefunden. Lediglich eine kleinere Gruppe westlicher Länder mit den USA an der Spitze stimmten dagegen oder übten Stimmhaltung.



**ITALIEN.** Auf den Appell der größten Gewerkschaftsvereinigungen des Landes hat stellten Millionen Arbeiter, Tagelöhner, Bauern, Marinier der Handelsflotte, Polygraphen und staatliche Angestellte für zwei Stunden die Arbeit ein.

Die Streikenden forderten Liquidierung der massenhaften Arbeitslosigkeit, Rekonstruktion der Industrie, Umgestaltung der industriellen Entwicklung der anderen Südgebiete des Landes.

**UNSER BILD:** Streikende in den Straßen von Rom

Foto: TASS

Südlich von Sri Lanka zieht sich ein 800 Kilometer langer Korallenriff in den warmen Gewässern des Indischen Ozeans die Inselgruppe der Maldiven fast bis zum Äquator hin. Auf dem zweitgrößten Koralleninsel und -inseln liegt die Republik der Maldiven, ein 1100 Inseln umfassender Inselstaat mit 200 Quadratkilometern der Nachfahren der alten Einsiedler aus Indien und Ceylon, die schon vor unserer Zeitrechnung die Inseln besiedelten.

Die MALDIVEN liegen abseits der Hauptschiffahrtswege, zogen aber im Laufe ihrer ganzen Geschichte immer wieder die Aufmerksamkeit der Großmächte auf sich. Von den Maldiven wußten schon die alten Griechen, die Byzantiner und Perser. Im frühen Mittelalter standen die Inseln jahrzehntlang unter der Oberhoheit der Araber, die auch ihre Schrift und ihre Religion mitbrachten.

Im 16. Jahrhundert bemächtigten sich der Inselgruppe für kurze Zeit die portugiesischen Kolonialisten, die von den Holländern abgelöst wurden, die wiederum den Briten weichen mußten. Nach dem zweiten Weltkrieg erlangten die Maldiven unter dem Einfluß der nationalen Befreiungsbewegung in Indien und Ceylon der Kampf für die Befreiung von der britischen Herrschaft. Im Jahr 1953 wurde die Republik ausgerufen, ein Jahr später gelang den reaktionären Kräften mit Unterstützung der Briten, die Republik zu stürzen und die Macht des Sultans wiederherzustellen. 1960 setzten die Briten beim Sultans durch, daß die Großbritanniens gegen eine „Wirtschaftsunion“ mit dem Recht eingetragt wurde, eine Atollgruppe bis 1986 „vollständig und uneingeschränkt im Interesse der Verteidigung des Commonwealth of Nations“ zu benutzen. Dies wurde ein großer Erfolg für die Inselbewohner, die sich schafften, Ankerplätze für Kriegsschiffe angelegt. Dieser Stützpunkt ist nach wie vor eines der wichtigsten Bollwerke des britischen Imperialismus im Indischen Ozean.

Die Anwesenheit der Briten lösten eine breite Woge antibritischer Aktionen aus, und 1965 mußte London den Maldiven die volle Unabhängigkeit zurückgeben. Im selben Jahr wurden die Maldiven in die UNO aufgenommen. Wichtige Ereignisse, die zur weiteren Befreiung der Unabhängigkeit des jungen Staates beitragen,

brachte das Jahr 1968. Eine Volksbefragung über das Schicksal des Sultans wurde durchgeführt, die die Maldiven zum Sultans sprach sich für die Proklamation der Maldiven zur Republik aus. Diese Ergebnisse der Volksbefragung wurden vom Parlament gesetzlich verankert und am 11. November 1968 wurde die Republik offiziell ausgerufen.

Die neue Regierung verstärkte die außenpolitische Tätigkeit und leitete Umgestaltungen in der Innenpolitik ein. Sie erklärte, sie werde die Politik der Nichtparteilichkeit betreiben, auch unterstützt sie die Idee, den Indischen Ozean zu einer „Kernwaffenfreien Zone des Friedens“ zu machen und setzt sich für die Auflösung der in diesem Raum befindlichen Militärstützpunkte ein. Die Maldiven trachten nach einer Entwicklung der Beziehungen zu allen Ländern, darunter auch zu den sozialistischen.

TROTZ DES WIDERSTANDES der alten Aristokratie, der höheren Beamten und des reaktionären Teils der Geistlichkeit werden in der Republik einzelne innenpolitische Umgestaltungen durchgeführt, wogegen sich auch das gesellschaftliche Leben im großen und ganzen nur sehr langsam aktiviert.

Große Aufgaben hat die Regierung auf wirtschaftlichem Gebiet zu lösen. Die Kolonialisten haben während ihrer Herrschaft nichts für die Entwicklung der Insel getan. Die Maldiven haben natürliche Ressourcen und Kadmangeld, entwickelt sich die Wirtschaft sehr langsam. Es gibt praktisch keine Industrie, sehr begrenzt ist das Handwerk entwickelt. Die Grundlage der Wirtschaft ist die Fischerei. Die Gewässer um die Inseln sind sehr fruchtbar. In den letzten Jahren begannen leistungsfähige ausländische Trawler in diesen Gebieten zu fischen, wodurch sich die Regierung gezwungen sah, Maßnahmen zu ergreifen. Im Jahre 1969 legte sie eine 100 Seemeilen breite Fischereizone rings um die Inseln fest und erweiterte die Hoheitsgewässer der Republik von drei auf zwölf Seemeilen. Die Ergebnisse dieser Verletzung der Grenzen der Fischereizone wur-

## Dank an die Sowjetunion

Das Volk Zyperns dankt der Sowjetunion von ganzem Herzen für ihre konstruktive Haltung in der Zypern-Frage. Präsidenten von Zypern, Erzbischof Makarios, bei einem Treffen mit der in Nikosia weilenden Delegation der Gesellschaft UdSSR — Zypern erklärt.

Er erklärte fest: „Wir wissen, die Haltung der Sowjetunion in der Zypern-Frage hat eine große Rolle darin gespielt, daß eine den Interessen des zypriischen Volkes widerlaufende Lösung

bis jetzt noch nicht aufgefunden werden konnte.“

Der Präsident solidarisierte sich erneut mit dem sowjetischen Vorschlag, im Rahmen der UNO eine repräsentative internationale Zypern-Konferenz einzuberufen. „Ich bin überzeugt, daß eine solche Konferenz ein höchst positiver Faktor bei der Suche nach einer gerechten und demokratischen Lösung des Zypern-Problems wäre.“

Präsident Makarios sprach sich für die Erweiterung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern aus, ein bezweifeltes hoch die Beziehungen der zypriischen und der sowjetischen Öffentlichkeit um die Festigung der Beziehungen zwischen der UdSSR und Zypern.

## Aus dem Dossier der „Freundschaft“ Der größte „Korallenstaat“ der Erde

mehrere große Trawler konfiszirt, die jetzt der Republik Zypern beschlagnahmt sind.

Große Bedeutung für die Wirtschaft hat auch die Kultivierung der Kokospalme, die all den Inseln gedeiht. Die Produkte der Kokospalme finden breite Anwendung in der einheimischen Industrie, im Bauwesen und bei der Zubereitung verschiedener Gerichte.

Die Regierung versucht, die Entwicklung der nationalen Wirtschaft zu beschleunigen. So wird verstärkt versucht, finanzielle Mittel aus inneren Quellen zu gewinnen. Die Steuererhebung wurde geregelt, die verschiedenen Geldabflüsse zugunsten der örtlichen Aristokratie beschränkt und faktisch ein staatliches Monopol auf den Außenhandel sowie eine strikte Kontrolle des Innenhandels eingeführt.

Die Republik läßt großen Mangel an Spezialisten. Es gibt kein einheitliches Bildungssystem. Im ganzen Land existieren nur drei Oberschulen, zwei staatliche und eine private. Die meisten Maldiven müssen sich noch mit zwei bis vier Klassen Schulbuch begeben. Große Schwierigkeiten bereitet das Sprachproblem. Die meisten wahren Maldiven sprechen in maldivischer Sprache, in den religiösen Schulen in arabischer und in den Oberschulen in englischer Sprache unterrichtet. Ein weiteres Problem besteht auf den Maldiven in das Gesundheitswesen. Im Land kommen auf rund 115 000 Menschen, die auf 300 Inseln verstreut leben, ein Krankenhaus mit 40 Betten und vier Ärzte, darunter zwei Absolventen der medizinischen Hochschulen in der Sowjetunion.

Die Republik läßt großen Mangel an Spezialisten. Es gibt kein einheitliches Bildungssystem. Im ganzen Land existieren nur drei Oberschulen, zwei staatliche und eine private. Die meisten Maldiven müssen sich noch mit zwei bis vier Klassen Schulbuch begeben. Große Schwierigkeiten bereitet das Sprachproblem. Die meisten wahren Maldiven sprechen in maldivischer Sprache, in den religiösen Schulen in arabischer und in den Oberschulen in englischer Sprache unterrichtet. Ein weiteres Problem besteht auf den Maldiven in das Gesundheitswesen. Im Land kommen auf rund 115 000 Menschen, die auf 300 Inseln verstreut leben, ein Krankenhaus mit 40 Betten und vier Ärzte, darunter zwei Absolventen der medizinischen Hochschulen in der Sowjetunion.

OBGLEICH MAN in der Republik heute noch auf Schrift und Trübsen des Kolonialismus — wirtschaftliche Rückständigkeit, niedrigen Lebensstandard und hohe Arbeitslosigkeit — vorfindet, machen die Maldiven mit Hilfe der benachbarten Inseln (Indien) und der Unterstützung der sozialistischen Staaten bereits die ersten Schritte auf dem Wege zu umfassenden Umgestaltungen. Das maldivische Volk ist fest entschlossen, diese Umgestaltungen zu Ende zu führen und die Entwicklung des Landes auf dem Wege zur wahren Unabhängigkeit und zum Fortschritt zu sichern.

## 2 000 Straftaten in drei Jahren

USA-Militärangehörige haben in den letzten drei Jahren auf den Philippinen mehr als 2 000 Straftaten begangen, meldet die in Manila erscheinende „Evening Post“. Die häufigsten Delikte seien hier Raubverbrechen, Gewaltanwendung und Handel mit Narkotika. In der Nähe der USA-Militärstützpunkte ist die Kriminalität besonders groß.

## Umbildung der Regierung

Ein Erlass des ägyptischen Präsidenten über die Bildung eines neuen Ministerkabinetts unter Leitung des Ministerpräsidenten Gamal Abd el Nasser ist in Kairo veröffentlicht worden. Die wichtigen Ämter des Außenministers, des Verteidigungsministers und des Innenministers werden weiterhin von Personen inne haben, die diese Posten auch bisher bekleideten.





### Das höchste Ziel

„Der Bursche meint es ernst!“, äußern sich erfahrene Getreidebauern über Eduard Traxel, als er im Kalinin-Kolchos einen Mechanisatorlehrgang mimmache. „Wer viel Lernerlei bringt, der wird sich auch in der Arbeit bewähren.“ Sie hatten klargestellt...

### Seine Devise

Vater war Getreidebauer gewesen. Er war Teilnehmer der Unionsleistungsschau. In allen seinen Träumen sah sich der kleine August auf der Kombi im goldgelben Getreidemeer großgewachsen, wollte er unbedingt Vaters Beruf mitemmen...

Sein Fleiß wurde noch immer von hohen Produktionsleistungen gekrönt. Heute ist E. Traxel Verdienender Mechaniker der Keschischen SSR. An seiner Brust prangen zwei Leninorden und der Orden des Roten Arbeiters...

„Das Leben ist kein Zustand der Ruhe, sondern ein steter Aufstieg zur Vervollkommenheit der Berufstätigkeit. Das Bild des Aktivisten der kommunistischen Arbeit ist stets auf der Ehrenliste zu sehen, für hohe Produktionsleistungen wurde er schon mit vielen Regierungsauszeichnungen...“

In jüngsten Herbst war August Schmidt wieder Ernteheld. Diesmal wurde er mit einem Trossen für eine Reise durch Städte der Sowjetunion bedacht.

„Soarbeit jeden Tag, soll auch weiterhin meine Devise sein“, versichert der Schrittmacher der Sowsozproduktion.

A. HERDT

### Gebiet Kokschetaw

### Ersprieblige Rivalität

Die Zentrale Uhrmacherei des Werks „Metallobryemont“ in Nowy-Milukud bei Karaganda ist in einem hellen zweigeschossigen Gebäude untergebracht. Hier kann man sich anschaulich vergewissern, welchen Fortschritt der altertümliche Beruf der Meister punktlischer Zeit erbielt hat.

Die hiesigen Uhrmacher haben sich den Titel „Universalmesler“ verdient. Die Meister S. Garifulin und G. Wujan können sich beide großer Berufserfahrung rühmen, und keiner will in Schnelligkeit und Qualität der Reparatur dem anderen nachstehen. Jeden Monat schließen sie mit beträchtlicher Planüberbiegung ab.

In der anderen Halle bringen Jugendliche, in einer Brigade vereint, ihr Wissen und Können an den Tag. Die Brigadenmethode in der Uhrenreparatur ist ein neues Verfahren, sie hat sich aber schon bewährt.

Die jungen Uhrmacher konkurrieren erfolgreich mit erfahrenen Spezialisten. Dieser Wettbewerb ist den Kunden nur von Nutzen.

H. BRUCH

### Gebiet Ostkasachstan

### W. SCHEWITSCHENKO

### Darauf kann man stolz sein

Über tausend Schöflöre arbeiten im Kraftfabrikbetrieb des Trusts „Altaiwinnost“ in Ust-Kamenogorsk. Unter diesen tausend hatte im vorigen Jahr der Fahrer Jakob Streilenberg im sozialistischen Wettbewerb unter seinen Kollegen den Siegesplatz belegt.

Jakob lenkt heute einen 12-Tonnen-KW, hat den Jahresplan in Frachtleistung schon bewältigt und schreibt auf dem Arbeitskalender bereits 1977.

J. Streilenberg ist einer der ältesten und erfahrensten Fahrer unter seinen Kollegen, 30 Jahre im Beruf—darauf kann man stolz sein.

H. BRUCH

### Gebiet Ostkasachstan

### W. SCHEWITSCHENKO

### Die Grausamkeit

CHARAKTERISTIK. Ausgesiebt für Koch Reinhold Karlowitsch, Jahrgang 1946, Schöflor der Kolchos „K. Partelid“, der „KPSU“ (Gebiet Ostkasachstan, Rep.) während der ganzen Zeit seiner Arbeit in der Wirtschaft hat er sich von der besten Seite bewährt. Den Vorgesetzten ist er ständig in gutem Zustand, erfüllt seine Pflichten gewissenhaft. Vor zwei Jahren absolvierte er im Fernstudium einen Fortbildungskurs und besitzt gegenwärtig die Bescheinigung des Fahrers erster Klasse. Er ist Mitglied des Rates für Verkehrssicherheit des Kraftverkehrs. Auf den Versammlungen ist er aktiv, Bildung eifrig Klassen. Verheiratet.

IN ALLER FROHE, etwa um vier Uhr, pochte an das Fenster seines Schilzimmers der Abschnittsbevollmächtigte Skorobogatow.

„Aufstehen, Romka.“ Er nannte ihn immer so: Romka, kürzer und einfacher als „Reinhold“. Außerdem durfte der Milizmann sich das schon erlauben, denn zu allen guten Menschen des Dorfes Kenjuchowo waren seine Beziehungen die besten. Und schlechte Menschen hatte es hier seit eh und je nicht gegeben.

Kaum eine halbe Stunde später sollte der gute alte Romka von Skorobogatow mit dem offiziellen Bürger Koch oder ausnahmsweise mit Reinhold Karlowitsch betitelt werden. Doch in diesem Augenblick war der Bevollmächtigte voller Zuversicht, daß es sich nur um eine Formalität handle, daß sich das Mißverständnis sofort klären werde und er nur einige Umstände zu präzisieren habe.

„Aufstehen, Romka!“, wiederholte Skorobogatow für alle Fälle und ging vom Fenster weiter in den Hof. Er ahnte, was sich jetzt da drinnen abspielte: der schlaftrunkene Romka beschwor

Kürzlich verlief in Alma-Ata eine erweiterte Sitzung der heliotechnischen Kommission. An ihrer Arbeit beteiligten sich Ingenieure, Physiker, Biologen, Ärzte. Man erörterte Probleme der Verwendung von Sonnenenergie in der Medizin. Fragen der Entwicklung heliotechnischer Anlagen übertraf.

Der Einfluß der Sonne spürt ein jedes Ding, ein jedes Lebewesen — überhaupt alles, was es auf der Erde gibt. Es ist nicht nur das Licht und die Wärme ihrer Strahlen, die schokoladenbraune Haut oder der grüne Zweig eines Baumes. Die Wärme, die die Sonnenenergie durch Wasser strömt, das durch Rohrleitungen gepumpt, unsere Wohnungen erwärmt. Sie kann in Sonnenkraftwerken unmittelbar in elektrische Energie verwandelt werden. Die Sonne ist, näher betrachtet, die Quelle aller energetischen Ressourcen unseres Planeten. Milliarden Jahre lagerte sie ihre Energie in organischen Substanzen ab, die heute die Vorräte an Kohlen, Erdöl, Torf, Erdgas, Olschiefer bilden. Dank der Sonne funktioniert der natürliche Kreislauf des Wassers, fließen die kleinsten Bäche und auch die größten Ströme, an denen der Mensch seine Kraftwerke errichtet. Jede Stunde, jede Sekunde verbraucht der Mensch Sonnenenergie und doch nutzt er nur einen verschwindend kleinen Teil der unermesslichen Kraft, die die Sonne auf die Erde ausstrahlt.

Hier die Meinung einer Kapazität auf dem Gebiet der Sonnenenergie. Über Probleme der Nutzung dieser Kraftquelle äußert sich B. W. Fetuchow, Vorsitzender der Kommission für Heliotechnik beim Unionsrat der Wissenschaftlich-Technischen Gesellschaft.

„Schon heute sind wir einfach verpflichtet, darüber nachzudenken, wie die buchstäblich kostenlosen Sonnenenergie rationeller genutzt werden kann. Die Vorräte der herkömmlichen aus dem Erdinneren geförderten Brennstoffe sind bei weitem nicht unerschöpflich. Außerdem führen die industriellen Metho-

den der Förderung von Brennstoffen und ihrer Verwindung in Energie zu einer Umweltverschmutzung. Die bei der Intensivierung der Energieerzeugung sogar störend auf das thermische Gleichgewicht des Planeten wirken kann. Allein das schmelzen und umfließen neuer Energiequellen ausfindig zu machen.“ Gegenwärtig werden zwei Arten von Energiequellen für perspektivisch gehalten: die gesteuerte thermonukleare Reaktion und die Heliogenenergie. Der zweiten Energiequelle kann mit vollem Recht das Epitheton „ewig“ hinzugegeben werden. Sie ist fähig, den gesamten Energiebedarf zukünftiger Jahrtausende zu decken. Und noch einen außerordentlichen Vorzug besitzt sie — die Nutzung der Sonnenenergie ist auf keine Weise mit einer Umweltverschmutzung verbunden.

In der Stadt Kapschagal, Gebiet Alma-Ata, lebt der Rentner G. A. Krivopolenow. Er hat einen interessanten heliotechnischen Komplex geschaffen, der aus einem Sonnenreflektor, einem Wasserschiff und einem Raum besteht, wo man nach den „Sonnenprozeduren“ etwas ruhen kann. Für die Erwärmung des Wassers wird kein Gramm Brennstoff, kein Kilowatt elektrische Energie verbraucht.

Mit Problemen der Nutzung der Sonnenenergie begann man sich in unserem Lande in den 30er Jahren zu befassen. Professor B. P. Wainberg und einige andere Forscher schufen und testeten Anlagen zur Erhitzung und Entsalzung von Wasser. 1936 begann in der Wüste Karakum die weltweite automatische Wassererhaltungsanlage zu funktionieren. Nach zwei Jahren wurde eine sonnenbetriebene Kühlanlage geschaffen.

In Saratow wurde auf ähnliche Weise eine neue Sorte von Winterweizen geschaffen, die Fröste

# Eine ewige Quelle

den Bauen werden projiziert. In den mittelasiatischen Republik funktionierte Anlagen zur Erzeugung von warmen Wasser, sind Treibhäuser geschaffen, die ebenfalls sonnenenergetische Klimaanlagen besitzen.

Es ist heute nicht schwierig, die Sonnenenergie in elektrische zu verwandeln. Kleinanlagen können die autonome Energieversorgung von entfernten Siedlungen, von Hirtenhöfen auf Fernweiden usw. übernehmen.

MMER häufiger wird die Sonnenenergie nicht nur in der Technik verwendet. S. A. Stanko, Kandidat der Agrarwissenschaften, berichtete von interessanten Versuchen in den Polarregionen der UdSSR. S. A. Stanko und sein Kollege verwendeten in ihren Versuchen die Fotoneurologie — eine neue Richtung, die in der Verwendung der Energie konzentrierter Sonnenlichtes besteht. Mit Hilfe eines Sonnenreflektors, der mit einer bestimmten Frequenz geschwenkt wurde, erhielten die Wissenschaftler eine konzentrierte Sonnenstrahlung, um damit Pflanzen und Tieren zu „behandeln“. Es stellte sich heraus, daß die Impulse des konzentrierten Sonnenlichtes in den Pflanzen Mutationen hervorriefen. Aber während Gamma-Strahlen, Protonen, Neutronen und andere Mutagenen unheimliche Folgen hervorrufen, waren hier die biologischen Veränderungen positiv. Es ist praktisch schon bewiesen, daß solche Impulse die Ertragsfähigkeit und die Qualität der Frucht steigern. So konnte unter den Bedingungen des hohen Nordens die Vegetationsperiode der Gerste bedeutend reduziert, ihre Ertragsfähigkeit gesteigert und die Resistenz gegen Krankheiten erhöht werden.

In Saratow wurde auf ähnliche Weise eine neue Sorte von Winterweizen geschaffen, die Fröste

Abhandlungen veröffentlicht worden. Das Schöneviere verfügt über zwei Filialen — die paläontologische Revier Karabastan und die Naturversteinerungen der Fauna und Flora der Juraperiode aufbewahrt werden. Hier legen Schneeleoparden, Kängurus und viele andere seltene Tier- und Vogelarten, die im letzten „Roten Buch“ eingetragenen sind. Mairisch sind

Fierlich enthält wurde am 2. November an der Kropotkin-Platz in Moskau ein Denkmal für Friedrich Engels.

Das Monument ist nach dem Entwurf des Bildhauers I. Koslowki und des Architekten A. Sawarski und A. D. Usatschow errichtet worden.

UNSER BILD: Während der Enthüllung des Friedrich-Engels-Denkmalis. Foto: TASS

Abhandlungen veröffentlicht worden. Das Schöneviere verfügt über zwei Filialen — die paläontologische Revier Karabastan und die Naturversteinerungen der Fauna und Flora der Juraperiode aufbewahrt werden. Hier legen Schneeleoparden, Kängurus und viele andere seltene Tier- und Vogelarten, die im letzten „Roten Buch“ eingetragenen sind. Mairisch sind

Fierlich enthält wurde am 2. November an der Kropotkin-Platz in Moskau ein Denkmal für Friedrich Engels.

Das Monument ist nach dem Entwurf des Bildhauers I. Koslowki und des Architekten A. Sawarski und A. D. Usatschow errichtet worden.

UNSER BILD: Während der Enthüllung des Friedrich-Engels-Denkmalis. Foto: TASS

Klinik B. E. Babik, der Leiter der Heliobehandlung derselben Klinik N. W. Orchow, der Kandidat der Medizinwissenschaften und wissenschaftlicher Oberassistent O. D. Ten aus dem Kasachischen Forschungsinstitut erlitten von ihrer Praxis und die Perspektiven der Heliobehandlung.

Die Horizonte der Heliobehandlung sind sehr weit. Mit jedem Jahr gewinnt dieses Verfahren immer neue Nachfolger. Zur Zeit wird es in Sotschi eingebürgert. Der Arzt W. S. Gownorow aus der Poliklinik Nr. 1 in Sotschi hat in seinem Vortrag mit, daß die Ärzte der Krim mit Hilfe der Sonne nun die Atherosklerose heilen können. Die Buchmann-Heliotektoren werden von den Ärzten in Jalta, Odessa, Perm und Taschkent genutzt. Der Effekt dieser Methode liegt auf der Hand: sie ist nämlich zugänglich, billig und wirksam. Nach Angaben der Alma-Ataer Ärzte hat sich die Gesundheit bei 70—80 Prozent der Patienten gebessert, die eine Kur durchmachten.

Nach Prognosen der Spezialisten beläuft sich die Bevölkerungszahl des Planeten auf 6 Milliarden. Um die Menschheit zu ernähren, ist eine größere Intensivierung der Landwirtschaft und die Erschließung der weiten noch wenig genutzten Flächen erforderlich. Es entsteht ein Bedarf nach einer Energiequelle, mit deren Hilfe das Polareis schmelzen könnte...

Doch ist die Gewinnung von Heliogenenergie vorläufig durch die Unbeständigkeit des Wärmestroms der Sonne im Laufe des Tages und durch Witterungsverhältnisse begrenzt. Die Nutzung leistungsstarker Akkumulatoren, die die Wärme im Falle besonderer Stoffe ansammeln, wird ermöglichen, ständig über Heliogenenergie zu verfügen. Ihre Umwandlung in elektrische Energie wird ermöglichen, ein Weltenergie-system zu schaffen. Ungeachtet des vorläufig niedrigen Wirkungsgrads der Vorrichtungen für die Umwandlung der Sonnenenergie sind die Perspektiven ihrer Nutzung verlockend.

Diechir GUTER

## Labor der Natur

Eines der ältesten Schöneviere Kasachstans und Mittelasiens — Aksu-Dshabagy — beginnt in diesem Jahr seinen 50. Gründungstag. In diesem eigenartigen Labor der Natur unternimmt man Forschungsarbeiten in Geologie, Paläontologie, Bodenkunde, Botanik, Zoologie u. a. Nach den Ergebnissen der im Schöneviere unternommenen Forschungen sind über 400 wissenschaftliche

Abhandlungen veröffentlicht worden. Das Schöneviere verfügt über zwei Filialen — die paläontologische Revier Karabastan und die Naturversteinerungen der Fauna und Flora der Juraperiode aufbewahrt werden. Hier legen Schneeleoparden, Kängurus und viele andere seltene Tier- und Vogelarten, die im letzten „Roten Buch“ eingetragenen sind. Mairisch sind

Fierlich enthält wurde am 2. November an der Kropotkin-Platz in Moskau ein Denkmal für Friedrich Engels.

Das Monument ist nach dem Entwurf des Bildhauers I. Koslowki und des Architekten A. Sawarski und A. D. Usatschow errichtet worden.

UNSER BILD: Während der Enthüllung des Friedrich-Engels-Denkmalis. Foto: TASS

Abhandlungen veröffentlicht worden. Das Schöneviere verfügt über zwei Filialen — die paläontologische Revier Karabastan und die Naturversteinerungen der Fauna und Flora der Juraperiode aufbewahrt werden. Hier legen Schneeleoparden, Kängurus und viele andere seltene Tier- und Vogelarten, die im letzten „Roten Buch“ eingetragenen sind. Mairisch sind

Fierlich enthält wurde am 2. November an der Kropotkin-Platz in Moskau ein Denkmal für Friedrich Engels.

Das Monument ist nach dem Entwurf des Bildhauers I. Koslowki und des Architekten A. Sawarski und A. D. Usatschow errichtet worden.

UNSER BILD: Während der Enthüllung des Friedrich-Engels-Denkmalis. Foto: TASS

## Wie wir amol fische sin gfare

„Aamoul, s'war warme un sunneiche Frijhormochend, hot dr alte Route...“

Fisch, sogar die Schnuppdus ism aus dr Hand gfahe. „Geh, Manel“, saar Iwr mich, spum gfahe mit dem Isiemol lach in klaine Waache, steil nach n Mistkorb un n Aamr druf, wole hortich noch an die Brick fahre...

„No wu willst dann du mitn Aamr in Allerlich hin? Oder is der trockne Mehl al gworre?“ hot dr alte Route gspott un saar noch: „Seiz dich nor e bülje her un liech uns wieder was vor, awr zor sou was, was mr ach gaaawe kann.“

„Dov hun ich Jetz ka Zeit druz, Vetr Kunrad...“ hot dr witr noch gar net... s' Schneewassr hot doun a Baum ihr dr Bach wechreize un am Damm Leor ausgespilt, gröwer wie er Bachhaus, die Leit sheppe dort die Fisch mit Aamr raus, doun hun ich mr ach hortich solemol Zeit hatt gfaht, hatt e un Ding vorgmahd, daß mr bis nouch Kasakestadt gfare wre.“

Eduard OSTERTAG

## BÜCHERMARKT der Freundschaft

Deutsch. Ein Lehrbuch für Ausländer. I. Band	2.05 Rubel
D. W. Gesehe. Winkelmann und sein Jahrhundert	6.10 Rubel
Lessing. Ein Lesebuch für unsere Zeit	1.07 Rubel
Thomas Mann. Romane und Erzählungen. 6—10 Bände	11.85 Rubel
Thomas Mann. Wälsungenblut	3.79 Rubel
Thomas Mann. Es geht um den Menschen... Prosa aus fünf Jahrzehnten	1.34 Rubel
Hermann Kant. Die Aula. Roman	1.33 Rubel
Gerhard W. Meneke. Ein Stern weicht nicht aus seiner Bahn. Roman	1.55 Rubel
Anna Seghers. Erzählungen	1.56 Rubel
Juri Brezan. Der Mäuserum	1.50 Rubel
Juri Brezan. Mannejahres. Roman	1.55 Rubel
Bruno Apitz. Nackt unter den Wölfen	1.03 Rubel
Th. Fontane. Quitt. Roman	1.55 Rubel
Liselotte Welskopf-Henrich. Jan und Jutta. Roman	1.50 Rubel
Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Wöschod“, 473022 Zelinograd, Ul. Mira 30, zu richten	